

MATERIALMAPPE

UND MORGEN STREIKEN DIE WALE

Ein Klassenzimmerstück von
Thomas Arzt



Eine Inszenierung von Finja Jens

Für alle ab 13 Jahren

Spielzeit 2025/2026



INHALT

VORWORT	2
UND MORGEN STREIKEN DIE WALE	3
ZUSAMMENFASSUNG.....	3
UNSERE INSZENIERUNG	4
BESETZUNG.....	4
INTERVIEW	5
THEMEN	7
UMWELTSCHUTZ	7
ENGAGEMENT	8
WEITERFÜHRENDES	9

VORWORT

Liebe Pädagog*innen und Lehrkräfte,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unsere Inszenierung von UND MORGEN STREIKEN DIE WALE interessieren.

Dieses Klassenzimmerstück zeigt, dass gerade junge Menschen eine wichtige Rolle dabei spielen, Veränderungen anzustoßen und Zukunft aktiv mitzugestalten.

In unserer Zeit von Klimakrise und Umweltzerstörung macht das Stück sichtbar, welche Folgen unser Handeln für die Natur und ihre Lebewesen hat. Es regt dazu an, Verantwortung zu übernehmen und das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen. Aktuell sind viele Jugendliche mit Unsicherheiten und Zukunftsängsten konfrontiert „UND MORGEN STREIKEN DIE WALE“ ermutigt die Zuschauenden, die eigene Stimme zu nutzen und selbst aktiv zu werden.

Eine Nachbereitung wird vor Ort von der Theaterpädagogik durchgeführt, deswegen ist die Ihnen vorliegende Materialmappe vorrangig mit Informationen zum Stück und zur Inszenierung bestückt.

Bei konkreten Fragen oder Rückmeldungen zu dieser Materialmappe wenden Sie sich bitte an Sarah Ruth Feifel per E-Mail unter sarah.feifel@sh-landestheater.de

Herzliche Grüßen



Sarah Ruth Feifel

Theaterpädagogin des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und Sinfonieorchester

UND MORGEN STREIKEN DIE WALE

ZUSAMMENFASSUNG

von Lea Marie Schrader

Mel ist eine ganz normale 16-Jährige, doch uns erzählt sie von einer ungewöhnlichen Nacht. Die Klimakrise beschäftigt Mel sehr viel. Sie informiert sich darüber und bespricht sie mit ihren Freund*innen, besonders mit Erik, der sich als Aktivist für die Umwelt einsetzt. Wenn sie an die vielen menschengemachten Krisen denkt, mischen sich Wut und Angst. Manchmal ärgert sie sich über die Gesellschaft und die Politik, die sich nicht ausreichend für den Umweltschutz einzusetzen scheinen. Aber was kann man als Einzelne tun, besonders, wenn man nicht einmal erwachsen ist?

Als Mel am Abend von zehn jungen Pottwalen hört, die an ihrem Küstenort gestrandet sind, zögert sie nicht länger. Ohne einen Plan fährt sie zum Strand, an dem sie schlechte Nachrichten erwarten. Hundert Freiwillige haben sich dort versammelt, doch die Wale sollen bereits alle tot sein. Der tagelange Versuch, die Herde aus der Bucht zu locken, ist gescheitert. Mel ist fassungslos. Sie weiß, dass es zu spät ist, trotzdem sie hält es nicht aus, dass die Menschen nur untätig herumstehen. Während der Abtransport der toten Tiere bereits beginnt, schaut Mel sich um. Sie kann jetzt nicht aufgeben. Plötzlich fällt ihr etwas auf: Immer war von zehn Walen die Rede – dort liegen nur neun. Einer muss sich noch im Wasser befinden. Obwohl Mel weiß, dass sie sich in Gefahr bringt, beschafft sie sich ein Boot und rudert hinaus aufs Meer. Sie will den Wal zurück in sichere Gewässer zu bringen. Irgendwann sieht sie das Ufer nicht mehr, ganz alleine treibt sie auf dem Wasser und kriegt nun doch Angst.



Sie hält sich an der Hoffnung fest, dass der Wal es schaffen könnte. Als er sich endlich zeigt, schickt Mel mit letzter Kraft ein Video von ihm in die Welt. Er ist schneeweiß wie der berühmte Moby Dick und wunderschön. Der Morgen ist bereits angebrochen, als Hilfe kommt: Mel wird in Sicherheit gebracht und der Wal ist auf dem Weg ins offene Meer.

UNSERE INSZENIERUNG

BESETZUNG

LEITUNG

Inszenierung [Finja Jens](#)
Dramaturgie Lea Marie Schrader
Regieassistenz Anne-Sophie Herzberg

MIT I

Mel [Ines Becher](#)/[Anne-Sophie Herzberg](#)

Szenenfotos Ann-Christin Giesenhausen



INTERVIEW

MIT FINJA JENS, INES BECHER UND ANNE-SOPHIE HERZBERG

Und morgen streiken die Wale“ greift ein wichtiges und aktuelles Thema auf. Gab es Momente während der Probenzeit, welche euch besonders berührt und/oder nachdenklich gemacht haben?

Ines: Martin Apelt begann die Konzeptionsprobe mit den Worten: „Tja...UND MORGEN STREIKEN DIE WALE, das aktuellste Stück in dieser Spielzeit.“ Und er spielte damit natürlich auf die tatsächliche Verirrung bzw. mehrfache Strandung des echten Buckelwales „Timmy“ Anfang März 26 in der Wismarer Bucht an. Und während ich diese Frage jetzt beantworte liegt der Wal dort immer noch und kämpft mit dem Leben, während wir parallel noch immer das Stück proben, das von 10 fiktiven, gestrandeten Pottwalen handelt...diese absolute Nähe zur Realität berührt mich tief.

Anne-Sophie: Das hat uns schon beeinflusst. Am Anfang jeder Probe haben wir uns gegenseitig ausgetauscht, haben Updates weitergeleitet und mitgefiebert. Ich würde sogar sagen, dass wir bei jeder neuen Entscheidung, die bezüglich dieser Walrettung getroffen wurde, nachdenklich geworden sind.

Finja: Als letzte Woche einige Teilnehmer*innen aus dem Theaterjugendclub bei einer Probe dabei waren. Ihre Reaktionen haben mich sehr berührt, weil sie zurückgemeldet haben, dass das Stück genau die inneren und äußeren Konflikte zeigt, mit denen sie sich in ihrem Alltag oft hilflos und vor allem allein fühlen. Wenn Theater das kann, zu zeigen: „Hey, du bist nicht allein damit, vielen anderen geht es genauso wie dir!“, dann finde ich das wirklich stark.

Wo liegen die Unterschiede und die Herausforderungen beim Inszenieren eines Klassenzimmerstückes und eines Stückes welches auf einer Theaterbühne aufgeführt wird?

Finja: Beim Klassenzimmerstück sind die zur Verfügung stehenden Mittel sehr begrenzt. Es gibt keinen „Theaterzauber“ in Form von spektakulären Verwandlungen des Bühnenbilds, Licht- oder Toneffekten. Alles ist konzentriert auf eine einzelne Spielerin und die Welten, die sie mittels ihrer Stimme und ihres Körpers herzustellen vermag. Automatisch spielt so auch die Fantasie des Publikums eine noch größere Rolle, als es ohnehin immer der Fall ist. Auch die Reaktionen sind durch die Nähe im Klassenzimmer viel unmittelbarer spürbar, als wenn auf einer großen Bühne gespielt wird: Sie werden dadurch zu einem wichtigen Teil der Inszenierung. Dass das Klassenzimmer, also ein den Schüler*innen sehr vertrauter Alltagsraum, durch die Theateraufführung verwandelt wird in etwas völlig anderes, macht für mich einen zusätzlichen Reiz aus. Ich bin immer wieder verzaubert davon, wenn so etwas

gelingt: dass aus einer ganz gewöhnlichen Wand plötzlich ein riesiger Wal wird und aus dem Lehrerpult ein Ruderboot – durch die Macht der Fantasie!

Habt ihr schon mal ein Klassenzimmerstück gespielt? Falls ja, wo liegen hier die Unterschiede zum Spielen auf einer großen Bühne? Worauf freut ihr euch beim Spielen, so nah am Publikum, am meisten?

Ines: Ein Klassenzimmerstück im klassischen Sinne habe ich noch nicht gespielt. Aber nach meinem Abschluss als Schauspielerin habe ich 1,5 Jahre lang auf kleinen Bühnen vor Kindern und Jugendlichen gespielt. Das war ähnlich nah dran. Ich freue mich am meisten auf die ehrlichen und puren Reaktionen, die ich schon während dem Spielen ganz genau bemerken und miterleben werde. Ich kann in die Gesichter der Schüler*innen gucken.

Anne-Sophie: Ich finde es total aufregend, dass wir in einen Raum kommen, der dem Publikum vertrauter ist als uns. Durch die Nähe zu den Schüler*innen können wir uns Dinge erlauben, die auf einer größeren Bühne schwierig sind, wir können stimmlich viel leiser werden und auch im Ausdruck „natürlicher“ und kleiner bleiben. Gleichzeitig bekommen wir jede Reaktion viel mehr mit als auf der Bühne, damit umzugehen wird manchmal bestimmt nicht leicht, aber auch sehr aufregend.

Welche Botschaft ist euch bei diesem Stück besonders wichtig?

Ines: Steh für das ein was dich interessiert und dir persönlich wichtig ist. Entscheide und werde dann aktiv. Glaube nicht: „Ich allein kann eh nichts bewirken.“ Kannst du! Und hej, könnte ja sein, dass andere Dich zum Vorbild nehmen.

Anne-Sophie: Man darf die Hoffnung nicht verlieren. Manchmal erscheint alles aussichtslos, die Klimakrise schon zu weit, die Ziele schon verfehlt etc. Am Ende gibt es keine Garantie, dass es etwas bringt sich einzusetzen, dass man tatsächlich etwas bewegen kann. Auf der anderen Seite bringt es aber garantiert nichts und man hat garantiert nichts bewegt, wenn man es nicht versucht.

Finja: Am Schicksal eines einzelnen Wales – ob auf einer Sandbank vor Wismar oder in der Bucht unserer Geschichte – werden die Folgen der menschengemachten Umweltverschmutzung plastisch. Statt allgemeiner Überforderung empfinden wir konkrete Empathie. Aus dieser Haltung heraus, weil wir uns solidarisieren mit allen Lebewesen, mit denen wir diesen Planeten teilen und unsere Verantwortung zu dessen Schutz anerkennen, können wir aus einer Lähmung in die Handlungsfähigkeit kommen.

THEMEN

UMWELTSCHUTZ

Wenn wir die Meere retten, retten wir die Welt

„Heike Vesper, Meeresbiologin, WWF-Direktorin und leidenschaftliche Taucherin, erzählt hier von der Faszination des Lebens unter Wasser, vom Kampf um den Schutz der Weltmeere vor Überfischung, Ausbeutung und Verschmutzung und der Bedeutung der Meere für das Überleben der Menschheit. Sie zeigt: Es ist noch nicht zu spät, um diesen einmaligen Lebensraum zu schützen. Welche Möglichkeiten gibt es, die Dinge anders zu machen? Und wie kann jeder und jede einzelne von uns durch sein Verhalten Teil dieses längst überfälligen Umdenkens sein?“¹

Link zur Aufzeichnung des Live-Streams zur Lesung mit Heike Vesper

https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/wenn-wir-die-meere-retten-retten-wir-die-welt?_gl=1*taw8ya*_up*MQ..*_gs*MQ..&qclid=EAlaIqObChMI54vFqJfMkwMVWYyDBx2nmCfBEAAYASAAEgIOTfD_BwE

¹ Wenn wir die Meere retten, retten wir die Welt, WWF, Stand 15.04.2025, aufgerufen 01.04.2026, https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/wenn-wir-die-meere-retten-retten-wir-die-welt?_gl=1*taw8ya*_up*MQ..*_gs*MQ..&qclid=EAlaIqObChMI54vFqJfMkwMVWYyDBx2nmCfBEAAYASAAEgIOTfD_BwE

ENGAGEMENT

Klima- und Umweltschutz sind wichtige Anliegen für junge Menschen. Über 80 Prozent der Befragten interessieren sich für diese Themen. Mehr als 16 Prozent der jungen Menschen engagieren sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz. Fast 30 Prozent können sich vorstellen, sich zukünftig in diesem Bereich zu engagieren. Das ist ein **enormes gesellschaftliches Potenzial!**

Junge Engagierte, die sich für Klima- und Umweltthemen starkmachen, engagieren sich meist auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Sie tragen maßgeblich zum sozialen Zusammenhalt bei.

Häufig ist das Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz praktischer Natur. Es geht ums **Anpacken vor Ort**. Vielfach findet das Engagement auch **im digitalen Raum** statt.

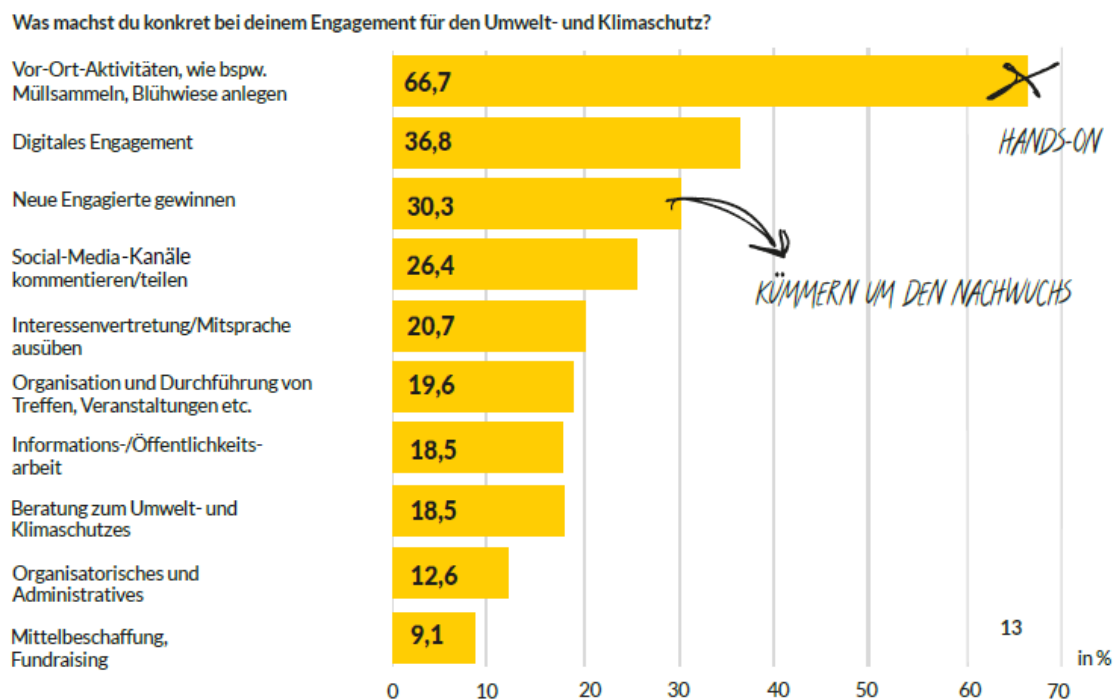


Abbildung 2: Aktivitäten im Klima- und Umweltschutz, n = 1.010

2

² Studie Jung und engagiert für den Klima – und Umweltschutz, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Stand November 2023, aufgerufen 09.04.2026, https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/wp-content/uploads/2024/03/2024_DSEE_Studie_jung-engagiert-klima-umweltschutz.pdf&ved=2ahUKewiOvrTY_-CTAxVZAtsEHd2rA9sQFnoECBcQAQ&usg=AOvVaw3Gr-jjmWksm9ISikNmgTYL

WEITERFÜHRENDES

- NABU Naturschutzbund
<https://www.nabu.de/>
- Greenpeace Deutschland
<https://www.greenpeace.de/>
- Sea shepard
<https://sea-shepherd.de/>
- WWF (World Wide Fund For Nature) Deutschland
<https://www.wwf.de/>